

# 10

## Gründe für Partizipation

V O N Carmen Jacobi-Kirst

Diskutieren, zuhören,  
wählen: Kinder erleben,  
dass ihre Meinung zählt.  
Warum Mitbestimmung  
wichtig ist.

### 1.

#### PARTIZIPATION IST GESETZLICH VERANKERT

Die Einbeziehung von Kindern im Rahmen ihrer Möglichkeiten ist im pädagogischen Alltag nicht verhandelbar. „Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen.“<sup>1</sup> Kindertagesstätten sind Einrichtungen der öffentlichen Jugendhilfe. Somit stehen die dort beschäftigten pädagogischen Fachkräfte in der Verantwortung, diese Gesetzesvorgabe umzusetzen.

### 2.

#### PARTIZIPATION FÜHRT ZU MÜNDIGKEIT

Mündigkeit ist die Fähigkeit, Entscheidungen ohne die Leitung einer anderen Person treffen zu können und zu wollen. Mündig zu sein, bedeutet Verantwortung zu übernehmen. Das sollte schon früh geübt und erlebt werden. Partizipation im Kita-Alltag bietet Kindern die Möglichkeit, sich selbst und ihr Handeln als mündig zu erfahren.

### 3.

#### PARTIZIPATION REDUZIERT STRESS

Stress entsteht, wenn sich das Kind nicht ernst genommen fühlt oder sich die pädagogische Fachkraft in ihrer Rolle durch das selbstständige Handeln des Kindes untergraben fühlt. Sind Formen der Beteiligung entsprechend dem Entwicklungsstand der Kinder klar konzeptionell implementiert und werden gelebt, stellt dies eine Entlastung für alle Beteiligten im pädagogischen Alltag dar.

### 4.

#### PARTIZIPATION MACHT SPASS

Partizipation bedeutet, gemeinsam auf dem Weg zu sein und einen neuen Blickwinkel einzunehmen, neugierig auf die Bedürfnisse der Kinder zu sein und diese darin zu begleiten, mündig zu werden. Es bietet die Möglichkeit, neue Erkenntnisse zu sammeln und gemeinsam im Team zu besprechen. Der Alltag wird nicht eintönig. Jeder Tag ist von Überraschungen geprägt.



**Carmen  
Jacobi-Kirst**

Sozialpädagogin, Kita-Leiterin und Dozentin an der Hochschule Koblenz. Sie ist Mit-Herausgeberin des Buches „Demokratiepädagogik in Kindertageseinrichtungen“.

ANMERKUNG:

<sup>1</sup> § 8 SGB VIII, Abs. 1.



A close-up photograph of a hand holding several small, smooth marbles in shades of blue and green. The hand is positioned in the center of the page, with the fingers slightly curled around the marbles. The background is a soft, out-of-focus light color.

**5.**

**PARTIZIPATION FÖRDERT  
BEZIEHUNGEN**

Besonders die Autonomiephase stellt die Beziehung zwischen Kind und Erwachsenen vor Herausforderungen. Entscheidungen, die Erwachsene zum Wohle der Kinder treffen, sind für diese intransparent und oftmals nicht nachvollziehbar. Das kann zu Konflikten führen. Partizipation ermöglicht es Kindern, eigene Erfahrungen zu machen, und trägt somit zu einer guten Beziehung zwischen Kind und Erwachsenen bei.

**6.**

**PARTIZIPATION ERMÖGLICHT  
SELBSTSTÄNDIGKEIT**

Kinder lernen, Verantwortung zu übernehmen, wenn sie über Dinge mitentscheiden, die sie persönlich oder den Alltag in der Kita betreffen. Ihre Entscheidungen haben nicht nur Auswirkungen auf ihren Alltag, sondern auch auf den der Kita-Gemeinschaft. Sie erfahren, dass ihre Entscheidungen Konsequenzen haben, und lernen, diese mitzutragen. Dies führt zur Selbstständigkeit und trägt dazu bei, ein Verantwortungsgefühl zu entwickeln.

**7.**

**PARTIZIPATION FÜHRT ZUR  
RESILIENZ**

Partizipation bietet die Möglichkeit, den eigenen Alltag aktiv mitzugestalten. Dies wird dem Bedürfnis des Menschen nach Selbstwirksamkeit gerecht. Das Kind spürt, dass es mit seinen Vorstellungen und seinem Handeln Einfluss auf den eigenen Alltag und den der Gemeinschaft hat. Dies trägt zur Förderung seines Selbstwerts und in der Folge auch zur Förderung seiner Widerstandskraft bei.

**8.**

**PARTIZIPATION IST  
DEMOKRATIEPÄDAGOGIK**

Demokratie basiert auf Werten, die in der Grundordnung verankert sind. Dazu zählen: die Würde des einzelnen Menschen sowie Freiheit und Gleichheit vor dem Gesetz. Demokratisches Handeln muss gelernt und erfahren werden. Wichtig ist, dass Kinder erkennen, dass das Recht zur Mitbestimmung die Pflicht, Verantwortung zu übernehmen, miteinschließt. Hierzu zählt auch, dass Kinder erfahren, dass die Meinung von Minderheiten wahr- und ernst genommen wird. Kompromissbereitschaft wird geübt.

**9.**

**PARTIZIPATION HILFT, KINDER  
BESSER ZU VERSTEHEN**

Partizipation bedeutet, sich auf die Augenhöhe der Kinder zu begeben. Möglichkeiten, Kinder miteinzubeziehen, gibt es für jede Altersgruppe. Selbst Krippenkinder möchten sich schon als selbstwirksam erleben. Gemeinsam Möglichkeiten zu schaffen, um Kinder miteinzubeziehen, bringt pädagogische Fachkräfte und Kinder einander näher. Entscheidungen werden mit den Kindern getroffen – statt für sie. Pädagogische Fachkräfte gewinnen neue Erkenntnisse über die Persönlichkeit und den Entwicklungsstand der Kinder.

**10.**

**PARTIZIPATION FÖRDERT  
SPRACHE**

Partizipation bedeutet, in den Austausch zu gehen. Eine offene und wertschätzende Haltung gegenüber Kindern ermutigt sie dazu, ihre Bedürfnisse auch sprachlich zu äußern. Verschiedene Formen der Beteiligung, wie ein Kinderparlament, bieten Kindern die Möglichkeit, ihre Wünsche und Ideen vor einer Gruppe auszusprechen. Außerdem erfahren sie in diesem Rahmen, wie es ist, die Bedürfnisse anderer zu vertreten und gehört zu werden.